ODERLAND-ECHO

Seite 19: Vom Leben mit **Gestank und Gebell** als Nachbar eines Halters mit 33 Hunden berichtet ein Zechiner.

Guten Morgen

Von Cornelia Link-Adam

Da fliegt dir doch das Blech weg! Was als lustiger Spruch für viel Tempo gilt, habe ich selbst erlebt. Dabei war ich gar nicht schnell unterwegs, sondern fuhr mit dem Auto gerade erst los. Plötzlich klapperte es. Der Klang wurde immer lauter. Ich dachte an einen arbeitenden Traktor auf dem benachbarten Feld. Doch keiner zu sehen. Im Rückspiegel sah ich dann ein Teil scheppernd von meinem Auto auf dem Asphalt fallen. Das Nummernschild? Doch das rechteckige flache Metallstück mit vier Löchern war viel größer und mir völlig unbekannt. Ich packte es ins Auto. Tags darauf beruhigten mich die Schrauber in der Werkstatt – es ist nur ein Hitzeblech, zum Abschirmen von Wärme von Kat und Auspuff. Wird wieder angebaut.

Kurz und knapp

Kinder- und Blumenfest in Mallnow

Mallnow. Der Haustiergarten Mallnow lädt am Samstag ab 14 Uhr zum Kinder- und Blumenfest ein. Geboten wird den großen und kleinen Gästen viel Unterhaltung. Das Fest dient auch dazu, Paten und Sponsoren zu finden und bietet Einblicke in die weiteren Vorhaben. *ulg*

Familienfest zum Mitmachen am Kulturhaus Seelow

Seelow. Das CVJM Familienzentrum „Das Nest“ führt am Sonnabend sein 5. Familienfest in Seelow durch. Das Motto des Festes lautet: „Mitmachangebote für Eltern und ihre Kinder“. Das Familienfest wird vor dem Kreiskulturhaus Seelow in der Zeit von 14 bis 18 Uhr stattfinden. *ulg*

Film über Rathenau in Letschin zu sehen

Letschin. Der Heimatverein Haus Birkenweg in Letschin lädt am Sonnabend zu einer besonderen Filmvorstellung. Eberhard Görner aus Bad Freienwalde zeigt ab 14 Uhr seinen Rathenau-Film „Von kommenden Dingen“. Im Anschluss gibt es dazu eine Diskussion. *ulg*

Amtsseniorensommerfest in Gusow

Gusow. Das Amtsseniorensommerfest von Seelow-Land beginnt am Sonnabend um 14 Uhr auf der Festwiese vor der Kita. Kafeegedeck und Kissen sind mitzubringen. *ulg*

Wriezener laden zum Deichtag ein

Wriezen. Zum Deichtag lädt Wriezen bis Sonntag ein. Am Sonnabend gibt es zwischen 10 Uhr morgens und 2 Uhr nachts ein unterhaltsames Programm für Groß und Klein – sowie die Deichparty mit DJ Timo und den „Hit Hunters“. Mitternacht gibt es eine Feuershow. Am Sonntag startet um 9.30 Uhr, nach der Andacht, der Frühschoppen. *red*

Junge Frau aus Seelow führt Traditions-Firma weiter

Wirtschaft Judith Giese ist in ihre Heimatstadt zurückgekehrt. Sie hat Anfang Mai den Bestattungsdienst Oßwald übernommen. *Von Ulf Grieger*



In der Werkstatt: Judith Giese (l.) führt als neue Chefin mit ihren Mitarbeitern in Seelow und Letschin den Bestattungsdienst Sigrid Oßwald weiter. Was hat sie sich vorgenommen? *Foto: Ulf Grieger*

Die Firma, die Sigrid Oßwald vor 31 Jahren gegründet hatte, bleibt in Frauenhand. Anfang Mai hatte Judith Giese das Traditionsunternehmen, das bis dahin von Corina Schauder geleitet wurde und das schon ihren Vater und ihre Großeltern bestattet hatte, übernommen. Sie ist nun Gesellschafterin und Geschäftsführerin zugleich, hat drei Festangestellte und zwei Aushilfen. „Als Frau muss man immer etwas mehr leisten als ein Mann“, hat die neue Inhaberin, die in Seelow aufgewachsen ist, bereits erfahren.

Wie wird man Bestatterin?

Natürlich kennt Judith Giese, ihre Mutter Dorothea Giese hat den Hospizdienst in Märkisch-Oderland mitbegründet, solche Fragen wie: „Wie kommt man als junge Frau zu so einem Beruf, der ja oftmals auch Berufung ist?“ Dann erzählt sie von ihrem Entwicklungsweg. Davon, dass sie in Dresden, Greifswald und Berlin Germanistik und Musikwissenschaften, speziell Kirchenmusik, studiert hat. Davon, dass sie als alleinerziehende Mutter Geld verdienen musste. Und als Praktikantin in einem Bestattungshaus in Westberlin angefangen hatte, dort Teilhaberin wurde.

Das meiste, was sie heute kann, habe sie dort bei der Arbeit und auf Weiterbildungen gelernt. Ein guter Weg um in den Beruf zu kommen, den man seit einiger Zeit aber auch lernen kann. Die

> „Groß war die Sehnsucht nach dem Böhme-Hof und dem heimatlichen Oderbruch.

meisten Bestattungshäuser seien Familienbetriebe, die von Generation zu Generation weitergegeben werden. „Deshalb ändert sich dort auch so wenig“, weiß sie heute.

Über eine Zwischenstation in Eberswalde habe es sie zurück ins Oderbruch gezogen. Dort, wo sie mit Freunden in einer Schülerband gespielt hatte und wo die Familie mit dem Böhme-Hof das Andenken an den Letschiner Landwirt und Naturschützer Alfred Böhme wach hält. „Heute bestatte ich die Großelterngeneration meiner einstigen Mitschüler“, sagt sie. Und erklärt dann auch ihren Wunsch. Zum einen will die 38-Jährige das traditionelle Angebot des Bestattungshauses weiterführen, den Hinterbliebenen das bieten, was sie von dieser Firma erwarten. „Ich will aber mehr als nur Särge und Urnen verkaufen“, bringt sie es auf den Punkt.

Sterben ein Tabuthema

„Ich will den Tod aus der Tabuzone zurück ins Leben holen. Denn er gehört doch dazu wie die Geburt“, sagte die Geschäftsführerin. Dabei gehe es ihr vor allem um die Selbstbestimmung der Trauernden, die sich heute überhaupt nicht mehr an standardisierte Abläufe mit fremden Rednern halten müssen, aus Furcht, etwas falsch zu machen oder vor dem Gerede der Leute. „Wenn eine Mutter, deren Kind gestorben ist, ihr totes Kind sehen möchte, bekommt sie bei mir die Gelegenheit dazu, solange es geht“, nennt sie ein Beispiel. Es gehe darum, dem geliebten Menschen verbunden zu bleiben. Und dabei sei es ganz natürlich, die Kinder mit zur Trauerfeier zu nehmen, sie aufzuklären und sie in die Trauer einzubeziehen, statt sie auszuschließen. Judith Giese will auch modernere Angebote machen, so wie sie es in Berlin kennengelernt hat. Der schwere Eichenfurniersarg steht daneben dem schlichten Nadelholzsarg. Die noch den Geschmack der 1950er-Jahre atmenden Sarggarnituren hängen neben einer einfachen, naturfarbenen Baumwolldecke. „Ich will die Kunden möglichst so annehmen, wie ich selbst in der Trauer an- und ernst genommen werden möchte“, sagt sie. Bei den Stätten der Trauer sei ohnehin ein Wandel im Gange, sagt sie. Die großen Grabanlagen, die regelmäßiger Pflege bedürfen, weichen teil anonymen Urnengrabstätten. „Es gibt doch viele Orte der Trauer. Das muss nicht immer der Friedhof, die Grabstelle sein“, zeigt Judith Giese viel Verständnis für diese Entwicklung. Vor allem aber liege ihr viel an der Aufklärungs- und Bildungsarbeit, die sie ehrenamtlich macht. Sei es beim Hospizdienst, bei der Volkssolidarität oder bei den Schulen. Mit dem Seelower Gymnasium, ihrer einstigen Schule, sei sie dazu bereits im Gespräch. Und auch ins Seelower Stadtleben will sich die Unternehmerin einbringen.

Kommentar
Ulf Grieger
Thema Gute Chancen auf Bildung



Nichts ersetzt Experimente

Wir müssen wieder ins Tun kommen! – Mit diesem Satz brachte die Seelower Chemielehrerin ihre große Freude über das neue Chemielabor an der Oberschule zum Ausdruck. Man könnte meinen, in der langen Pandemie habe man auch gelernt, die Experimente per Video am Computer zu absolvieren. Doch die erfahrene Pädagogin weist das entschieden zurück: Nichts kann die eigene Erfahrung ersetzen. Das wussten bereits die großen Aufklärer im 18. Jahrhundert. Aber die moderne Tendenz, alles nur virtuell erfahrbar zu machen, verwischt auch die Grenze, die die Wirklichkeit setzt. Man muss es dem Schulträger, der Stadt Seelow, hoch anrechnen, an ihrer Oberschule solch’ exellente Bedingzungen zu bieten, um das Experimentieren lernen zu können. Schließlich sind es vor allem die Oberschulen, die das Personal gegen den Fachkräftemangel heranbilden, der entsteht, wenn die geburtenstarken Jahrgänge 1963 bis 1965 in Rente gehen. Die Anforderungen in allen Berufen an die naturwisschaftlichen Fähigkeiten der Fachkräfte steigen schon jetzt. Und da hilft es wenig, wenn Zehntklässler, wie die Fachlehrerin berichtet, bei den ersten Experimenten nach der langen Pandemie versuchen, das Streichholz mit dem Bunsenbrenner anzuzünden.

Hilfe für Frankfurt?

Kreistag Bewerbung um das Zukunftszentrum ist ein Thema.

Seelow. Der Kreistag Märkisch-Oderland lädt am Mittwoch, 15. Juni, um 17 Uhr zu seiner Sitzung im Kulturhaus Seelow ein. Die Abgeordneten beraten u.a. darüber, ob MOL die Bewerbung Frankfurts um das Zukunftszentrum für Europäische Transformation und Deutsche Einheit unterstützt. Zudem hat die Fraktion Die Linke einen Antrag zur Neufassung der Schülerbeförderungssatzung eingereicht, welcher sowohl die Streichung der Einschränkung der nächsterreichbaren Schule ab Klasse 7, als auch die Streichung des Eigenanteils der Eltern vorsieht. Auch der Landrat hat eine Neufassung dieser Satzung eingereicht, nachdem er den zur vorigen Kreistagssitzung beschlossenen Satzungsentwurf zurückgezogen hatte. In seinem Entwurf bleibt es bei den Elternbeiträgen. *ulg*

DENK**ANSTOSS**

„Das Geheimnis des Könnens liegt im Wollen.“



Giuseppe Mazzini
italienischer Freiheitskämpfer
(1805–1872)

Neues Kabinett für Chemie in Seelow – warum kostet es drei Mal mehr als geplant?

Seelow. „Ich freue mich total!“ Fachlehrerin Gabriela Rinast-Bertram ist begeistert vom neuen Chemie-Labor der Bertolt-Brecht-Oberschule Seelow. Es ist das Modernste in der Region. Seit 2016 hat die Schule darauf gewartet, im März 2021 sollte der Umbau beginnen und schon im März 2022 fertig sein. Die ursprünglich geplanten Kosten von 40.000 Euro sind weit übertroffen worden. Doch zur festlichen Einweihung am Freitag, 10. Juni, wurde deutlich, warum es so lange gedauert hat und viel teuer werden musste. Das neue Chemie-Labor bietet den Schülern sowohl Platz für die Vermittlung des neuen Lehrstoffes, als auch zum eigenen Üben an den Experimentiertischen. Diese Planung war aus der Not geboren, denn die Oberschule leidet wegen des starken Zuspruchs unter chronischer Raumnot. Die künftige siebte Klasse wird wieder vierzügig.

Das Chemiekabinett wurde erstklassig. Das hat denn auch Bürgermeister Jörg Schröder bestätigt, der ab 1965 dort noch unter ganz anderen Bedingungen an dieser Schule gelernt hatte. Die Stadt Seelow wollte nach Vorschlägen durch die Planer von „Buch und Medien“ gleich richtig und nachhaltig investieren, erklärte er. So entschied man sich auch für einen mobilen, verlängerten Lehrer-Experimentier-Tisch, einen verglasten Bench-Schrank für gefährliche Experimente.



ULF GRIEGER

Neue Schränke: Hausmeister Siegbert Schulz zeigt, dass nun alles viel übersichtlicher ist.

Für diese Einrichtung aber wurde eine Entlüftung bis übers Dach hinaus nötig, erläuterte Schulhausmeister Siegbert Schulz, der die Bauarbeiten gemeinsam mit Christine Bradtke vom Bauamt koordiniert hatte. Die Frischluftzufuhr vom Flur her musste den Brandschutzvorgaben genügen. Zudem musste der Fußboden angepasst werden, der eine erhöhte Lehrerbühne hatte. So schraubten sich die Kosten immer höher, bis auf schließlich fast 134.000 Euro.

So richtig verstehen kann man die Freude der Fachlehrerin auch erst, wenn man einen Blick in ihren Vorbereitungsraum wirft. Dort wurde das Mobiliar komplett erneuert.

Die Chemiekalien-Schränke werden mit Sicherheitsverschlüssen versehen, die Waschbecken haben Zusatzgeräte, um zum Beispiel die Augen zu spülen. *ulg*

Informationen zur Schule:
www.oberschule-seelow.de